



3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Lukas Dünser

Institut für Höhere Studien (IHS)
Wien

Interaktion zwischen Wirtschaftsstruktur und beruflicher Bildung

Struktureller Einfluss des regionalen Arbeitsmarktes auf das Arbeitslosigkeitsrisiko

11.5.2012

Lukas Dünser

Thematische Einführung

Arbeitsmarkterfolg

- Erwerbstätigkeit vs. Arbeitslosigkeit
- Zur Erklärung
 - Sowi: Fokus auf individuelle Einflussfaktoren
 - Wiwi: Fokus auf aggregierte Einflussfaktoren (individuelle Faktoren spielen kaum eine Rolle)

Regionale Mobilität

- Begrenzte Mobilität
 - Regionale Stellensuche
 - Regionaler Arbeitsmarkt
- Regionales Angebot und Nachfrage nach Arbeitskräften passt nicht → Mismatch
- Fachkräftemangel & Arbeitslosigkeit

Regionale Arbeitsmärkte

- regionaler Mismatch am Arbeitsmarkt
- Mismatch hängt von der Struktur des regionalen Arbeitsmarktes ab
- Angebotsseitig = Arbeitslose mit spez. Qualifikationen
- Nachfrageseite = Wirtschaftsstruktur der Region

- Welchen Einfluss übt die Wirtschaftsstruktur auf den individuellen Erfolg am Arbeitsmarkt aus?

Forschungsfragen

1. Übt die regionale Wirtschaftsstruktur einen Einfluss auf das individuelle Arbeitslosigkeitsrisiko aus? (generelle Wirkung)
2. Sind einzelne Gruppen von ArbeitnehmerInnen aufgrund der vorherrschenden regionalen Wirtschaftsstruktur besonders benachteiligt? (selektive Wirkung)

Hypothesen

Exemplarisch

- Mit wachsendem Wirtschaftssektor XY sinkt das Arbeitslosigkeitsrisiko von Erwerbspersonen signifikant.
- Mit wachsendem Wirtschaftssektor XY sinkt das Arbeitslosigkeitsrisiko der Gruppe ZZ signifikant.

Datenbasis und Methode

Datensatz

Mikrozensus 2008

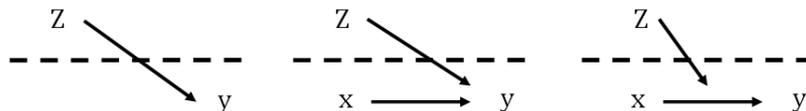
- Nur Erwerbstätige und Arbeitslose zwischen 18 und 65 Jahre
- ~93.000 (ungewichtete) Fälle
- Datenquelle der individuellen Einflussfaktoren

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2008

- Zahl Erwerbstätige in sechs Wirtschaftssektoren in den NUTS3-Regionen
- Datenquelle der wirtschaftsstrukturellen Einflussfaktoren

Logistische Mehrebenenregression

- Berücksichtigung von unterschiedlichen Datenebenen (Mikro-Makro)
- Korrekte Berücksichtigung von Varianzen
- Im Fall der jetzigen Untersuchung
 - Mikroebene: individuelle Erwerbspersonen (n~90.000)
 - Makroebene: österreichische Regionen (n=35)
- Mikro-Makro-Beziehungen



Quelle: Snijders/Bosker, 1999, S.11

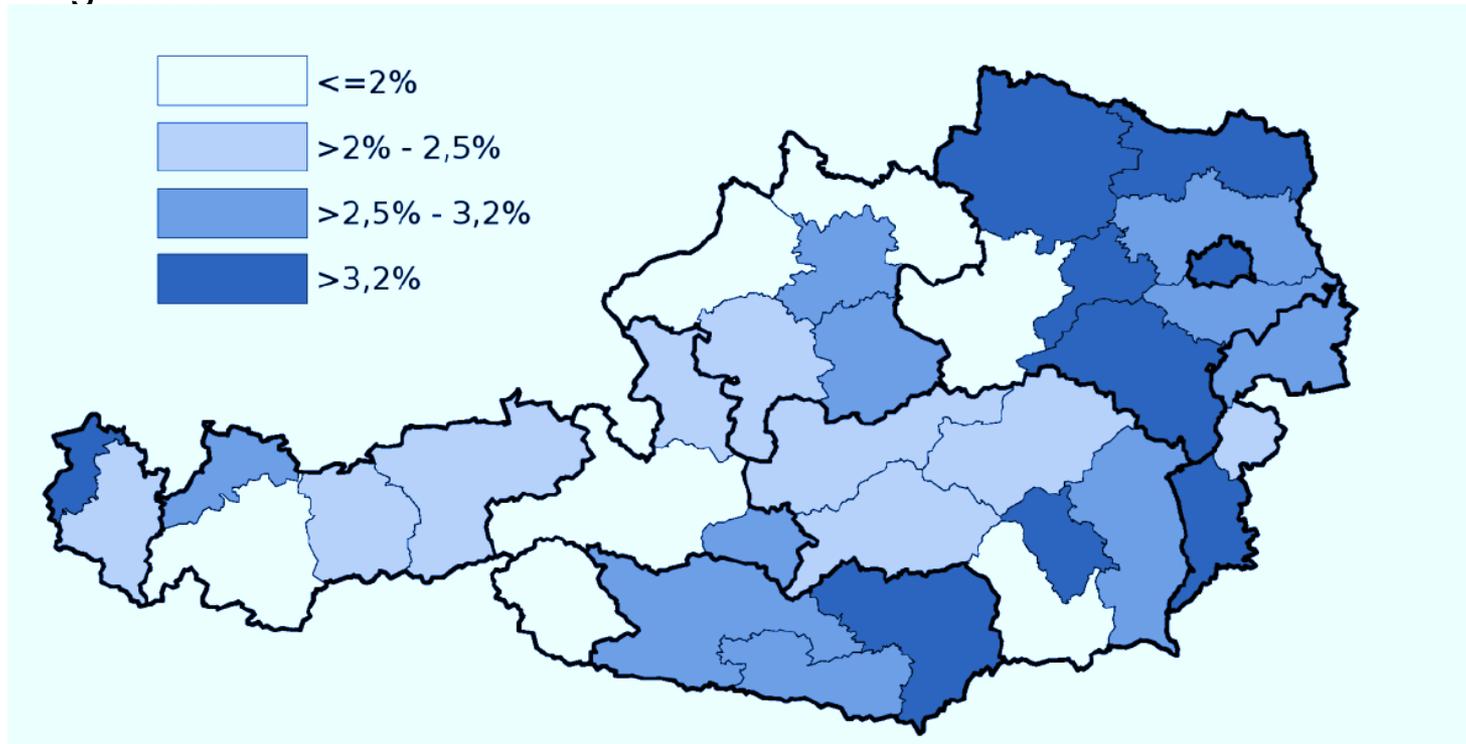
Erklärende Variablen

- Individuelle Merkmale (Mikrozensus 2008)
 - Geschlecht
 - Alter
 - Bildung
 - Berufliche Tätigkeit
 - Kontrolle: Erhebungsquartal
- Strukturelle Merkmale (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2008)
 - Anteil der Erwerbstätigen in Wirtschaftssektoren
 - Bausektor
 - Finanzsektor
- Interaktionen
 - zwischen Wirtschaftssektoren und individuellen Faktoren

Deskriptive Analysen

Regional heterogene Arbeitslosigkeit

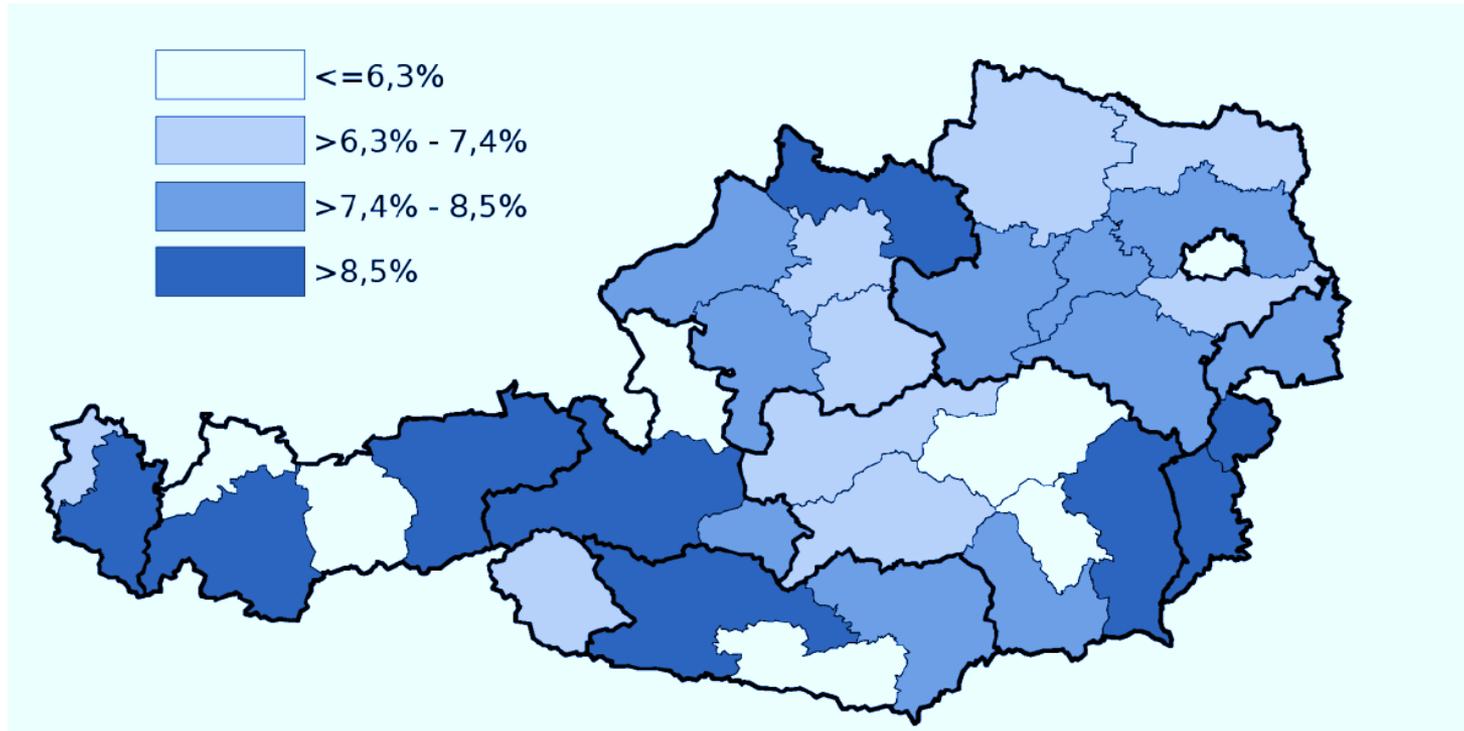
Anteil der Arbeitslosen unter allen Erwerbspersonen in den österreichischen NUTS3-Regionen



Quelle: Mikrozensus 2004-2008. Eigene Berechnung und Darstellung.

Regional heterogene Wirtschaftsstruktur

Anteil der Erwerbstätigen im **Bausektor** in den österreichischen NUTS3-Regionen

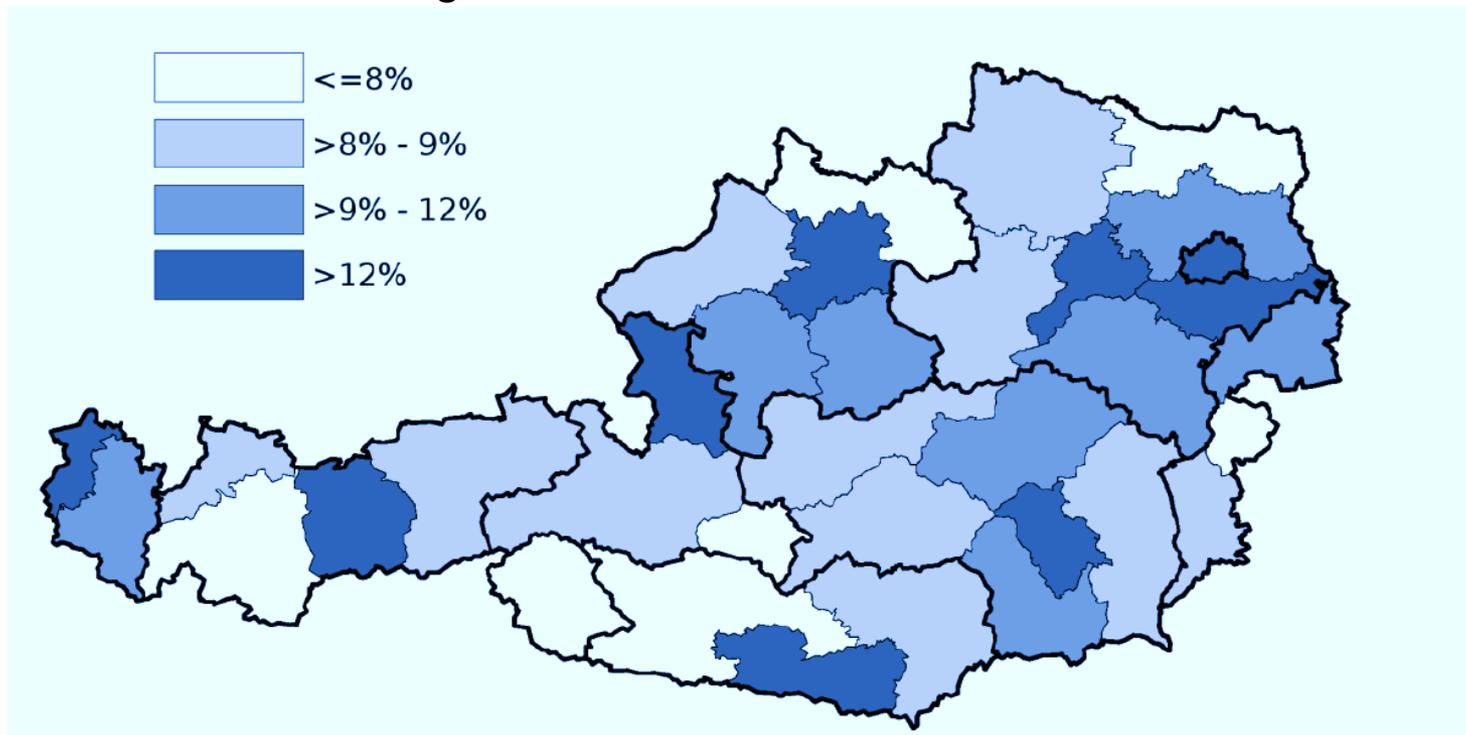


Dargestellt ist der Anteil der Erwerbstätigen in den ÖNACE 2003 Kategorien C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), D (Sachgütererzeugung) und E (Energie- und Wasserversorgung) an allen Erwerbstätigen in einer NUTS3-Region.

Quelle: Statistik Austria: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Eigene Berechnung und Darstellung.

Regional heterogene Wirtschaftsstruktur

Anteil der Erwerbstätigen im **Kredit-, Versicherungs- und Realitätenwesen** in den österreichischen NUTS3-Regionen



Dargestellt ist der Anteil der Erwerbstätigen in den ÖNACE 2003 Kategorien J (Kredit- und Versicherungswesen) und K (Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen) an allen Erwerbstätigen in einer NUTS3-Region.

Quelle: Statistik Austria: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Eigene Berechnung.

Mehrebenenmodelle

Hypothesen revisited

- H1: Mit wachsendem Bausektor sinkt das Arbeitslosigkeitsrisiko von Erwerbspersonen signifikant.
- H2: Mit wachsendem Bausektor sinkt das Arbeitslosigkeitsrisiko von Männern signifikant.
- H3: Mit wachsendem Finanzsektor steigt das Arbeitslosigkeitsrisiko von Erwerbspersonen signifikant.
- H4: Mit wachsendem Finanzsektor steigt das Arbeitslosigkeitsrisiko von LehrabsolventInnen signifikant.
- H5: Mit wachsendem Finanzsektor steigt das Arbeitslosigkeitsrisiko von Geringqualifizierten signifikant.

Modell 1 & 2 Bausektor

		1. Modell	2. Modell
		Bausektor	Bausektor mit Interaktion
Block 1 Personenbezogene Variablen			
Geschlecht (Referenz = Frauen)	Männer	0,929***	2,061***
Alter (Referenz = 0 Jahre)		0,984***	0,984***
Migrationshintergrund (Referenz = kein Migrationsh.)	1. MigrantInnengeneration	1,436***	1,437***
	2. MigrantInnengeneration	1,518***	1,512***
Bildung (Referenz = Pflichtschule)	Lehre	0,776***	0,781***
	BMS	0,614***	0,611***
	AHS	0,403***	0,407***
	BHS	0,583***	0,584***
	Sonstig. Bildungsabschl.	0,421***	0,424***
	Universität, FH	0,596***	0,597***
Berufliche Tätigkeit (Referenz = niedrige manuelle Tätigkeit)	Mittlere manuelle T.	0,609***	0,610***
	Höhere manuelle T.	0,421***	0,424***
	Niedrige nicht-manuelle T.	0,872***	0,882**
	Mittlere nicht-manuelle T.	0,416***	0,417***
	Höhere nicht-manuelle T.	0,217***	0,217***
	Landwirtschaft	0,029***	0,029***
	Freiberuflich	0,354***	0,353***
	Neue Selbständige	0,351***	0,350***
	Gewerbeinhaber	0,233***	0,233***
Block 2 Erhebungsbezogene Kontrollvariablen			
Erhebungsquartal (Referenz = 1.Quartal)	2. Quartal	0,819***	0,820***
	3. Quartal	0,838***	0,838***
	4. Quartal	0,923***	0,922***
Block 3 Regional-strukturelle Variablen			
Anteil Erwerbstätige im Bauwesen (Referenz = 0% Erwerbstätigenanteil)		0,935*	0,987
Interaktion: Bausektor mit Männer		--	0,887***
Konstante		0,278***	0,192***
Varianz der Konstante (Random Effect)		0,099	0,096
Nagelkerke's R ²		7,4%	7,5%
McKelvey-Zavoina-R ²		18,8%	19,1%
-2LL		136.815	136.706

Anmerkungen: Signifikanzniveaus * p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001. Das Nullmodell weist einen -2LL-Wert von 146.400 auf. Ungewichtete Fallzahl: 93.231. Interpretation: Die dargestellten Koeffizienten sind odds-ratios (e^{β}); Werte > 1 erhöhen das Arbeitslosigkeitsrisiko im Vergleich zur Referenzgruppe; Werte < 1 senken das Arbeitslosigkeitsrisiko. Quelle: Statistik Austria: Mikrozensus 2008 & Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Eigene Berechnung.

Modell 3, 4 & 5 Finanzsektor

		3. Modell	4. Modell	4. Modell
		Finanzsektor	Finanzsektor mit Interaktion 1	Finanzsektor mit Interaktion 2
Block 1 Personenbezogene Variablen				
Geschlecht (Referenz = Frauen)	Männer	0,929***	0,931***	0,930***
Alter (Referenz = 0 Jahre)		0,984***	0,984***	0,984***
Migrationshintergrund (Referenz = kein Migrationsh.)	1. MigrantInnengeneration	1,435***	1,439***	1,437***
	2. MigrantInnengeneration	1,516***	1,514***	1,511***
Bildung (Referenz = Pflichtschule)	Lehre	0,776***	0,584***	0,773***
	BMS	0,614***	0,608***	0,614***
	AHS	0,403***	0,412***	0,399***
	BHS	0,583***	0,583***	0,581***
	Sonstig. Bildungsabschl.	0,421***	0,422***	0,419***
	Universität, FH	0,596***	0,608***	0,594***
Berufliche Tätigkeit (Referenz = niedrige manuelle Tätigkeit)	Mittlere manuelle T.	0,609***	0,612***	0,608***
	Höhere manuelle T.	0,421***	0,426***	0,420***
	Niedrige nicht-manuelle T.	0,872***	0,875***	0,543***
	Mittlere nicht-manuelle T.	0,416***	0,416***	0,416***
	Höhere nicht-manuelle T.	0,217***	0,217***	0,217***
	Landwirtschaft	0,029***	0,028***	0,028***
	Freiberuflich	0,354***	0,355***	0,356***
	Neue Selbständige	0,351***	0,353***	0,352***
Gewerbeinhaber	0,233***	0,233***	0,233***	
Block 2 Erhebungsbezogene Kontrollvariablen				
Erhebungsquartal (Referenz = 1. Quartal)	2. Quartal	0,819***	0,820***	0,820***
	3. Quartal	0,838***	0,838***	0,838***
	4. Quartal	0,923***	0,924***	0,923***
Block 3 Regional-strukturelle Variablen				
Anteil Erwerbstätige im Finanzsektor (Referenz = 0% Erwerbstätigenanteil)		1,036**	1,027*	1,035**
Interaktionen		--	Finanzsektor mit Lehre 1,018***	Finanzsektor mit niedr. nicht-manueller Tätigkeit 1,026***
Konstante		0,115***	0,130***	0,117***
Varianz der Konstante (Random Effect)		0,090	0,091	0,090
Nagelkerke's R ²		7,4%	7,5%	7,5%
McKelvey-Zavoina-R ²		19,9%	19,8%	19,9%
-2LL		136.811	136.760	136.789

Anmerkungen: Signifikanzniveaus * p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001. Das Nullmodell weist einen -2LL-Wert von 146.400 auf. Ungewichtete Fallzahl: 93.231.

Interpretation: Die dargestellten Koeffizienten sind odds-ratios (e^{β}); Werte > 1 erhöhen das Arbeitslosigkeitsrisiko im Vergleich zur Referenzgruppe; Werte < 1 senken das Arbeitslosigkeitsrisiko. Quelle: Statistik Austria: Mikrozensus 2008 & Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Eigene Berechnung.

Zusammenfassung I

Es kann gezeigt werden, dass ...

... der Anteil der Erwerbstätigen in bestimmten Wirtschaftssectoren (=Wirtschaftsstruktur) einen Einfluss auf das allgemeine Arbeitslosigkeitsrisiko ausübt

... einzelne Gruppen von ArbeitnehmerInnen durch die Wirtschaftsstruktur stärker bzw. schwächer von Arbeitslosigkeit betroffen sind als in wirtschaftsstrukturell anderen Regionen

Zusammenfassung II

Das bedeutet, dass ...

... die regionalen Gegebenheiten bestimmte Menschen benachteiligen. Es kommt zu regionaler Entwertung von Qualifikationen; dies liegt jenseits der individuellen Verantwortlichkeit.

... regionale AM-Maßnahmen auf die regionalen Risikogruppen ausgerichtet werden können.

... durch selektive Wirtschaftsförderung spezielle Problemgruppen besser integriert werden können (Wirtschaft an die Menschen und nicht die Menschen an die Wirtschaft anpassen)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit